

BESCHLUSS

über das Ergebnis der Konstituierende Sitzung des Kreisausschusses am 10.12.2025 im Sitzungssaal des Kreishauses in Euskirchen, Jülicher Ring 32

TOP 7

Einstieg in das Wolfsmanagement - Überbrückende Maßnahmen hier: Antrag der FDP- Fraktion

A 2/2025

Herr Huth, FDP-Fraktion, weist darauf hin, dass die Wolfs-Veranstaltung des Kreises am vergangenen Freitag die Notwendigkeit eines vernünftigen Wolfsmanagements verdeutlicht habe. Der Antrag seiner Fraktion sei nicht darauf ausgerichtet, Sofortmaßnahmen zu ergreifen, sondern solle eine Prüfung durch die Verwaltung anstoßen, um zu klären, was machbar sei. Besonders der Vertragsnaturschutz in der Südeifel sei gefährdet und die Schäfer seien unsicher, wie lange sie unter den aktuellen Bedingungen weitermachen können. Er betont, dass nicht nur die Schäfer betroffen seien und fordert die Anwesenden auf, den Prüfauftrag ernst zu nehmen. Er erklärt weiterhin, dass das Wolfsmanagement auf Bundesebene noch Jahre in Anspruch nehmen könnte, weshalb lokale Prüfungen notwendig seien. Er nennt ein Beispiel, bei welchem eine DNA-Spurenaufnahme zu spät erfolgt sei, was die Zuordnung erschwert habe.

Herr Grutke, Bündnis 90/Die Grünen, wirft der FDP-Fraktion vor, eine Abstimmung im vorangegangenen Fachausschuss erzwungen zu haben. Man hätte auch erst einmal die Veranstaltung am vergangenen Freitag abwarten können.

Weiterhin betont er, dass es um einen Abwägungsprozess gehe, wie künftig mit den Themen umgegangen werden soll. Der Antrag sei nicht geeignet, da er Zuständigkeiten tangiere, bei denen der Kreis keine direkten Möglichkeiten habe, wie etwa DNA-Tests, die spezialisierte Labore erforderten. Stattdessen müsse der Fokus darauf liegen, wie die Bevölkerung in Veranstaltungen wie am vergangenen Freitag besser eingebunden werden könne. Er kritisiert, dass das Thema in diesem Antrag zu einseitig dargestellt werde.

Herr Wendorf, Die Linke, bedankt sich bei der Verwaltung für die informative Veranstaltung am letzten Freitag und hebt den Mangel an Wolfsberatern im Kreis hervor. Er erklärt, dass es derzeit vier Wolfsberater gebe, wovon drei gut und einer eher empathielos sei. Der zweite Punkt im Antrag der FDP-Fraktion sei aus seiner Sicht nicht korrekt, weshalb er vorschlägt, diesen zu ändern, indem ein Anwerbungskonzept für mehr Wolfsberater gefordert werde.

Herr Huth, FDP-Fraktion, erläutert, dass es nicht um eine Dämonisierung des Wolfs gehe, sondern darum, vernünftige Regeln zu finden, die sowohl den Naturschutz als auch die Landwirte und die Bevölkerung berücksichtigen. Der Antrag solle

lediglich einen Prüfauftrag an den Kreis zur Überbrückung darstellen, bis ein Bundes- oder Landesjagdgesetz greife. Er kritisiert die ablehnende Haltung sowie eine Aussage von Herrn Schallenberg über die Rotwildproblematik auf der Veranstaltung vergangenen Freitag, welche das eigentliche Problem verfehle. Abschließend fordert er eine Abstimmung über den Antrag, da ein Prüfauftrag an die Verwaltung sinnvoll sei.

Herr Blindert, Allgemeiner Vertreter des Landrates, betont, dass die Veranstaltung am vergangenen Freitag wichtig war, um die Sorgen der Bevölkerung und der Landwirte bezüglich des Wolfsmanagements deutlich zu machen. Herr Dr. Tumbrinck habe Defizite im Wolfsmanagement und -monitoring anerkannt und angekündigt, gemeinsam mit dem LANUK bis Mitte Januar einen gemeinsamen Termin mit der Kreislägerschaft, unter Einbeziehung der Kreisbauernschaft, zu organisieren, um diese Defizite zu besprechen. Herr Blindert hält es für richtig, dort anzusetzen, wo die Zuständigkeiten und Mängel liegen und sieht die Veranstaltung als erfolgreich und wichtig an.

Der Vorsitzende stellt den Antrag in der vorliegenden Fassung zur Abstimmung.

Abstimmungsergebnis:	mehrheitlich abgelehnt, bei vier Ja-Stimmen (AfD-Fraktion und FDP-Fraktion)
-----------------------------	---